

# "Renzis Kabinett liegt an einer sehr kurzen Leine"

Sergio Cararo ist führendes Mitglied des Rete dei Comunisti (Netzwerk der Kommunisten), das in der außerparlamentarischen Linken Italiens eine bedeutende Rolle spielt, und Direktor ihrer Zeitung *"Contropiano"*

## Raoul Rigault

**Der neue italienische Ministerpräsident Matteo Renzi wurde von der großen Mehrheit der bürgerlichen Medien als "Radikalreformer" und "italienischer Blair" enthusiastisch begrüßt, obwohl sein Programm noch recht unklar ist. Was hat diese Regierung im Sinn?**

Die mediale Begeisterung über Renzi scheint sehr schnell verflogen zu sein. Die Zeitungen des Industriellenverbandes Confindustria, von FIAT und dem norditalienischen Großbürgertum bekundeten bereits am Tag nach der Vertrauensabstimmung ihre Unzufriedenheit über ein Regierungsprogramm, das offenbar weit hinter den Erwartungen der Bankiers und der großen und mittleren Unternehmer zurückbleibt. Man hat den Eindruck, dass Renzis Kabinett an einer "sehr kurzen Leine" liegt. Die angekündigten ökonomischen und finanziellen Reformen müssen die in der EU geltende Haushaltsstrenge berücksichtigen, während die institutionellen Projekte, wie das neue Wahlgesetz und die Abschaffung des Senats, nur die Beschäftigten des Politikbetriebes und nicht die normalen Leute interessieren. Entweder gelingt Renzi irgendein Glückstreffer oder er ist schneller verbraucht als man gedacht hätte.

**Wird er also nicht der Stabilitätsgarant sein, mit einer "deutschen" Kontinuität auf Regierungsebene?**

Renzi verfügt auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet über keinerlei Handlungsspielraum. Die Diktate der EU-Kommission in punkto Kürzungen der öffentlichen Ausgaben von 32 Milliarden Euro in vier Jahren kamen sofort. Sein Treffen mit Merkel im Juli 2013 diente dazu die Falle gegen die Regierung von Enrico Letta vorzubereiten, der sich bei der Erfüllung der Troika-Diktate zu viel Zeit ließ. Die wenigen verfügbaren Mittel werden von der Confindustria als wichtigstem Unternehmerverband mit Beschlag belegt. Sie verlangt eine starke Senkung der Steuern und Abgaben für die Firmen.

**Was bedeutet der Aufstieg des selbst erklärten "Verschrotters" Renzi für seine**

## Demokratische Partei?

Der PD hat mit Renzis Wahl zum Parteivorsitzenden deutlich gemacht, dass er nicht einmal mehr im Entferntesten der Erbe der italienischen KP oder einer Linkspartei ist. Partei und Gewerkschaft befinden sich mittlerweile in den Händen ehemaliger Christdemokraten und Ex-Sozialisten. Die aus dem PCI kommenden Mitglieder und Funktionäre zählen nichts mehr. Sie wurden an den Rand gedrängt und Renzi hat das auf ziemlich brutale Weise erklärt und umgesetzt.

## Gibt es für Silvio Berlusconi noch eine politische Rolle?

In politischer Hinsicht wurde Berlusconi nach seiner Verurteilung stark ausgegrenzt. Renzi hat es ihm, durch gemeinsame Treffen und Absprachen, ermöglicht, wieder ins Spiel zu kommen. Während sein sozialer Block mit der wieder belebten Partei Forza Italia bei Wahlen noch einige Möglichkeiten besitzt, sind die Risse innerhalb der Mitte-Rechten tiefer als die der Mitte-Linken. Nur ein auf Mehrheitswahlrecht und zwei Durchgängen beruhendes Wahlgesetz kann dem Cavaliere einige Hoffnungen geben, einen neuen Überraschungscoup zu landen. Seine Feinde in der Europäischen Union und im italienischen Establishment sind jedoch zahlreicher als in der Vergangenheit und seine Glaubwürdigkeit hat sehr gelitten.

## **Vor einigen Tagen gab es in Rom eine Großdemonstration von Kleinunternehmern mit offiziell 60.000 Menschen für ihre Forderungen zur Krisenbewältigung. Die drei großen Gewerkschaftsbünde hingegen verhalten sich ruhig, wenn sie nicht gerade Abkommen wie das über die Repräsentanz abschließen. Wie siehst Du die gewerkschaftliche Situation?**

Die kleinen und Miniunternehmen sind von der Krise am stärksten betroffen. Sie bekommen von den Banken keine Kredite, während der Binnenmarkt (Konsum und Investitionen) seit vier Jahren stagniert. Noch heftiger haben die Werktätigen gelitten, mit 530.000 Entlassungen allein im Jahr 2013 sowie einer Senkung der Reallöhne. Die offiziellen Gewerkschaften CGIL, CISL und UIL haben dennoch alle von der Troika aus EU-Kommission, EZB und IWF sowie den Regierungen Monti, Letta und nun Renzi durchgesetzten Maßnahmen akzeptiert. Der einzige Widerstand kam von den Basisgewerkschaften, die aus diesem Grund wachsen. In ganz Italien und in allen Branchen sind inzwischen Hunderte von Mitgliedern, betrieblichen Delegierten ("*Betriebsräten*"; jW) und sogar zwei Mitglieder der nationalen Leitung aus der CGIL ausgetreten und haben sich der USB angeschlossen.

Die CGIL wird (*als größter und früher KP-naher Dachverband; jW*) im Mai ihren Kongress abhalten, doch das interne Klima ist zwischen drei verschiedenen Positionen extrem angespannt: dem Lager der Generalsekretärin Susanna Camusso, demjenigen des Chefs der Metallarbeiter (FIOM), Maurizio Landini, der nach anfänglichem Bündnis mit der Camusso nun zu ihr auf Distanz geht und dem Netzwerk von Giorgio Cremaschi, der einen Leitantrag der linken Minderheit vorgelegt hat und derzeit mehr Stimmen gewinnt als man erwartet hatte.

Außerdem haben CGIL, CISL, UIL und Confindustria am 10. Januar jenen Gemeinsamen

Text unterzeichnet, der die demokratische Interessenvertretung der Gewerkschaften in den Betrieben beseitigt. Das ist ein entschieden neo-korporatives Abkommen, das große Ähnlichkeit mit dem während des Faschismus zwischen Mussolinis Standesgewerkschaften und den Industriellen vereinbarten hat.

### **Wie sind die Aussichten der alternativen Linken? Konzentriert sich alles auf die Kandidatur des griechischen SYRIZA-Vorsitzenden Alexis Tsipras bei den Europawahlen auch in Italien?**

Die alternative Linke steckt im Chaos. Rifondazione Comunista hatte gehofft, die Kandidatur von Tsipras würde ihr neue Luft verschaffen, erlitt aber sofort eine Schlappe, weil ihr die Sache entrissen wurde. Ein Gruppe von Intellektuellen und Nichi Vendolas (*rechts von ihr angesiedelte, rot-grüne; jW*) Partei Linke-Ökologie-Freiheit (SEL) nahmen ihr die Karte Tsipras aus der Hand und drängten Rifondazione an den Rand. Jetzt müssten sie in ganz Italien 165.000 Unterschriften sammeln, um als "Liste Tsipras für ein anderes Europa" antreten zu können. Das wird allerdings schwer zu erreichen sein. Weshalb die Tsipras-Liste am Ende das Symbol von Vendolas SEL tragen wird, die, weil sie im Parlament vertreten ist, keine Unterstützerunterschriften braucht.

Die inhaltliche Plattform der Tsipras-Liste bleibt weit unter den Erwartungen und der Debatte, die es in wichtigen Teilen der alternativen Linken und der Gewerkschaft gibt und die den Bruch mit der EU und ein Referendum gegen die Europäischen Verträge fordert sowie die Mitgliedschaft im Euro und der Eurozone in Frage stellt. Nichts von all dem findet sich in dem Zehn-Punkte-Papier dieser Kandidatur und das lässt den rechten Kräften viel Raum, um angesichts der Wut der Massen auf die EU-Diktate Lösungen mit reaktionären Vorzeichen vorzuschlagen. Das ist ein inhaltlicher Fehler und die xte allein auf Wahlen fixierte Operation einer Linken, die in den letzten acht Jahren Niederlagen über Niederlagen angehäuft hat. Das ist nicht der Weg, den neue Zusammenschlüsse der antagonistischen (*d.h. dem Kapitalismus unversöhnlich gegenüberstehenden; jW*) Linken wie Ross@ gehen wollen.